



Der Rand

Wenn die allgemeine Aufregung rund um den Bundesliga-Start im August mit einer ausgeprägten kommunalpolitischen Langeweile zusammentrifft, können die erstaunlichsten Sachen passieren. Frag' nach bei Alexander Putz: Befreit vom üblichen engen Terminkorsett schwang sich der OB ungefragt zu einem meinungsstarken Beitrag in Sachen Fußball auf: „Die Fans von Union Berlin“, postete Putz am Sonntag auf Facebook, „beweisen gleich am ersten Tag mangelnde Bundesligareife.“

Mangelnde Reife

Das war eine Anspielung auf den 15-minütigen Stimmungsboykott der Union-Anhänger zu Beginn des Spiels gegen „das Konstrukt“ Red Bull Leipzig. Nun mag man über Sinn und Zweck derartiger Fan-Aktionen streiten – aber klar ist, dass sie grundsätzlich legitim sind und dass es in ganz Deutschland keinen besseren Ort gibt für so eine fußballromantische Demonstration als das Stadion an der Alten Försterei.

Die Union-Fans gehören zu den besten, treuesten, sozial tiefgründigsten ihrer Zunft; just beim Spiel gegen Leipzig hielten sie 450 Schwarz-Weiß-Bilder verstorbener Anhänger hoch, die den so lange ersehnten Bundesliga-Aufstieg nicht mehr miterleben konnten. Eine große Geste, eine zutiefst bewegende Sternstunde der Fankultur.

Von diesen Fernsichtbildern blieb Alexander Putz wohl zur Gänze unbeeindruckt. Er goss vielmehr einen Kübel Schadenfreude über die Ostberliner aus: „Schön, dass ihnen ‚das Konstrukt‘ bereits in der ersten Halbzeit drei Tore eingeschenkt hat!“

Wie man hört, hat bei den anderen OB-Kandidaten nun Hektik eingesetzt. Das Thema Fußball ist wichtig – was könnte den Wähler mehr beeindrucken als die Liebe zu Red Bull? Angeblich plant Sigi Hagl eine Veranstaltung mit Hoffenheim-Übervater Dietmar Hopp, und Thomas Haslinger hat sich online schon ein Trikot des VfL Wolfsburg bestellt. *Michael Stolzenberg*

LEBEN MIT HORNISSEN

Wer Hornissen nicht stört, der kommt in der Regel gut mit ihnen aus. Der Bund Naturschutz hat Tipps:

Niemals das Nest erschüttern.

Hektische Bewegungen sind zu vermeiden – weil sich Kinder oft ungestüm bewegen, diese am besten vom Nest fernhalten.

Man sollte die Flugbahn direkt am Nest freihalten und den Landeplatz nicht manipulieren.

Keinen Rauch oder Motoren in Nestnähe bringen oder mit Wasser auf das Nest spritzen.

Hängt das Nest in der Nähe, helfen Fliegengitter, damit die Hornissen sich nicht in die Wohnung verirren.

Wenn sich eine Hornisse bei der Jagd ins Zimmer verfliegt, sollte man die Fenster weit öffnen oder das Insekt mit einem Trinkglas und einem Pappdeckel einfangen und nach draußen befördern.

Weitere Informationen gibt es unter www.hornissenschutz.de oder bei den Unteren Naturschutzbehörden von Stadt und Landkreis Landshut.



Christo-Verhüllung in Landshut?

Wer glaubt, am Marschallsteg hätte der große Verpackungskünstler Christo – wie bei der Reichstagsverhüllung 1995 – seine Hände im Spiel, dem sei versichert: Nein, nein und nochmals nein! Die simple Kunstfaser dient nur als Baustellensichtschutz. Mit der Einschränkung beim Blick auf die Isar wollte sich ein Passant

wohl nicht abfinden und sorgte mit souveränem Schnitt für Blickfreiheit. Die Ausstellung, die eigentlich gar keine ist, ist voraussichtlich noch zu sehen bis Dezember 2019. Der Ausstellungsort befindet sich zwischen Schützenstraße und Isarweg. Der Eintritt ist frei.

Text und Foto: Thomas Reißner

Umzugshelfer für Hornissen

Hornissen-Berater klären über die Insekten auf und versetzen im Ausnahmefall ihre Nester

Von Ulrike Schnyder

Was tun, wenn Hornissen in Garage oder Rollokasten eingezogen sind? Johannes Selmansberger ist stellvertretender Vorsitzender der Bund-Naturschutz-Kreisgruppe Landshut und weiß in solchen Fällen Rat. Er bildet derzeit 15 ehrenamtliche Hornissen-Berater aus, die auch Nester versetzen dürfen.

Hornissen gehören mit bis zu drei Zentimetern zu den größten heimischen Insekten. Ihre Größe und das tiefe Brummen machen Eindruck – manchen sogar Angst. Doch eigentlich sind Hornissen friedliche Riesen, weiß Johannes Selmansberger, stellvertretender Vorsitzender der Bund-Naturschutz-Kreisgruppe Landshut: „Wer sie nicht stört, wird keine Probleme mit ihnen haben.“ Selmansberger ist als Hornissen-Berater in Stadt und Landkreis unterwegs und hilft Menschen, die ein Hornissen-Nest zuhause haben.

Erst setzte er ein paar Nester pro Jahr um, meist für Bekannte. „Dann hatten irgendwann alle meine Telefonnummer.“ 15 Jahre lang hat er diese ehrenamtliche Arbeit alleine gemacht. Jetzt bringt er anderen bei, Menschen mit Hornissen-Problemen zu beraten und – wenn nötig – das Nest zu versetzen. In Kooperation mit den Unteren Naturschutzbehörden von Stadt und Landkreis suchte er über Zeitungsanzeigen nach Interessierten. Mit dreien wäre Selmansberger zufrieden gewesen. Es wurden 15, darunter drei Frauen.

Anfang des Jahres lernten sie Theorie über das Leben der Hornissen. Sie gehören etwa zu den Wespen – sind aber im Vergleich zu an-

deren Arten scheuer und gehen auch nicht auf Süßes oder Fleisch. Sie fressen lieber andere Insekten.

Sollte eine Hornisse zustechen, dann schmerzt das zwar. „Aber die Stiche sind weniger giftig als die von Honigbienen“, sagt Selmansberger. „Dass drei Stiche einen Menschen töten können, ist Humbug.“ Zudem stehen die Insekten in Deutschland unter Naturschutz.

Nester werden nur versetzt, wenn es nicht anders geht

„Wenn die Hornissen zum Beispiel auf dem Dachboden oder in der Garage wohnen, kann man das aussitzen“, sagt Selmansberger. Ab Herbst ist sowieso Ruhe: Im Oktober sterben die Insekten, nur die Königinnen bleiben übrig. „Jetzt produziert das Volk seine Königinnen fürs nächste Jahr, es ist also die wichtigste Phase fürs Hornissen-nest“, erklärt der Naturschützer. Ein Nest zu versetzen, bedeutet für die Hornissen Stress. Daher gehen die Berater nur an die Nester, wenn es gar nicht anders geht.

Wenn die Insekten sich etwa in einem Rollokasten niedergelassen haben, diskutiert Selmansberger nicht mehr: „Sie nehmen die Isolierung raus, beißen die Gurte durch und stinken wie die Pest.“ Eigentlich sollten die Rollokasten außen geschlossen sein. Oft bleiben aber Schlitzlöcher an den Seiten, „die perfekten Einfluglöcher für Hornissen“.

Erst vergangenes Wochenende hat Selmansberger drei Nester aus Rollokasten umgesetzt. In solchen Fällen fährt er mit einigen seiner Azubis hin und öffnet den Kasten von innen. Alle tragen Schutzkleidung, denn wer ihre Wohnung stört, den greifen Hornissen an. Rund eine Stunde lang sammeln die Ehrenamtlichen dann die Tiere mit Handschuhen und Kescher ein und packen sie in einen Umsetzkasten. „Dann haben wir die Lufthoheit wieder“, lacht Selmansberger. Das Nest hebt er vorsichtig raus und setzt es in einen Nistkasten. Mit beiden Kästen fährt er zum Beispiel an einen Waldrand. Dort setzt er beide zusammen und öffnet einen kleinen Schieber, durch den die Insekten

wieder in ihr Nest zurückfliegen. Das System hat der gelernte Elektroingenieur selbst entwickelt. Ein Schreiner fertigt die Kästen für die Hornissen-Berater an. Die Kosten für die Ausrüstung tragen Stadt und Landkreis.

Meist haben sich die Hornissen nach ein paar Stunden in der neuen Umgebung eingelebt. Dort können sie sich dann um die neuen Königinnen kümmern – die sich im nächsten Mai hoffentlich keinen Rollokasten als Zuhause aussuchen.

Mehr Bilder gibt es unter www.idowa.plus



■ Hornissennest: Was tun?

Wer Hilfe mit einem Hornissen-Nest braucht, kann sich an die Untere Naturschutzbehörde wenden: Landkreisebewohner können sich an die Untere Naturschutzbehörde des Landkreises wenden, Telefon 4081860, Landshuter an die Untere Naturschutzbehörde der Stadt, Telefon 881421. Sie stellt den Kontakt zu einem Hornissen-Berater her.



Hornissen sehen imposant aus, sind aber meist friedlich.



Die Hornissen-Berater: Rudolf Stauner (von links), Bernhard Tremmel, Franz Schratzentaler, Ausbilder Johannes Selmansberger, Jürgen Unfall und Dieter Dort.

Fotos: Selmansberger